



PANINI COMICS



# BATMAN KNIGHTFALL

## DER STURZ DES DUNKLER RITTERS

DELUXE EDITION

BAND 2









# BATMAN KNIGHTFALL

# BATMAN KNIGHTFALL

## DER STURZ DES DUNKLER RITTERS

DELUXE EDITION

BAND 2

**CHUCK DIXON DOUG MOENCH  
ALAN GRANT PETER DAVID DENNIS O'NEIL JO DUFFY**

Story

**GRAHAM NOLAN MIKE MANLEY TOM GRUMMETT  
BARRY KITSON JIM BAENT BRETT BLEVINS P. CRAIG RUSSELL  
MICHAEL T. GILBERT RON WAGNER VINCE GIARRANO  
SAL VELLUTO EDUARDO BARRETO**

Zeichnungen

**SCOTT HANNA VINCE GIARRANO MIKE MANLEY EDUARDO BARRETO  
BOB WIACEK JOE RUBINSTEIN DICK GIORDANO JOHN BEATTY  
FRANK McLAUGHLIN ROBERT R. SMITH RAY KRYSSING  
RON McCAIN JEFF ALBRECHT STEVE GEORGE**

Tusche

**ADRIENNE ROY BUZZ SETZER GLENN WHITMORE  
LOVERN KINDZIERSKI DIGITAL CHAMELEON**

Farben

**ANDREAS KASPRZAK JÖRG FASSBENDER FRANK REHFELD**  
Übersetzung

**SYMMACEO**

Lettering

**KELLEY JONES und MICHELLE MADSEN**  
Cover Deluxe Edition

BATMAN geschaffen von  
**BOB KANE mit BILL FINGER.**

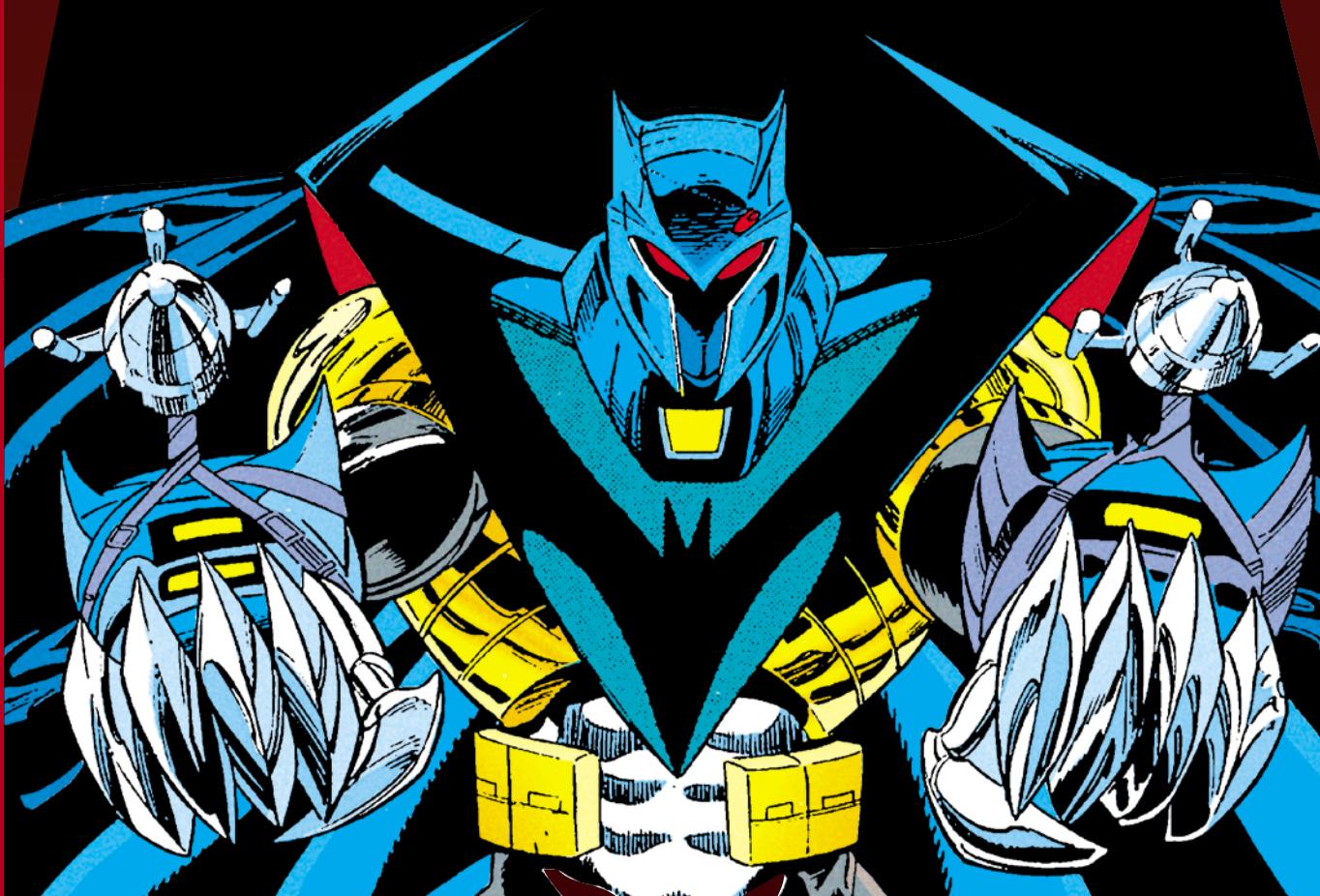


**BATMAN: KNIGHTFALL – DER STURZ DES DUNKLEN RITTERS (DELUXE EDITION)** erscheint bei **PANINI COMICS**, Schloßstraße 76, D-70176 Stuttgart. Geschäftsführer **Hermann Paul**, Publishing Director Europe **Marco M. Lupoi**, Finanzen **Felix Bauer**, Marketing Director **Holger Wiest**, Marketing **Thorsten Kleinheinz**, Vertrieb **Alexander Bubenheimer**, Logistik **Ronald Schäffer**, PR/Presse **Steffen Volkmer**, Publishing Manager **Lisa Pancaldi**, Redaktion **Tommaso Caretti**, **Carlo Del Grande**, **Christian Endres**, **Antonio Solinas**, **Ilaria Tavoni**, **Peter Thannisch**, **Monika Trost**, **Daniela Uhlmann**, Übersetzung **Jörg Faßbender**, **Andreas Kasprzak**, **Frank Rehfeld**, Proofreading **Monja Reichert**, Lettering **Symmaceo**, grafische Gestaltung **Marco Paroli**, **Gianluca Maria Sorace**, Art Director **Alessandro Gucciaro**, Redaktion Panini Comics **Annalisa Califano**, **Beatrice Doti**, Prepress **Francesca Aiello**, **Andrea Bisi**, Repro/Packager **Alessandro Nalli** (coordinator), **Mario Da Rin Zanco**, **Valentina Esposito**, **Luca Ficarelli**, **Linda Leporati**. Für die digitale Ausgabe: Supervision **Mattia Dal Corno**, Layout **Michele Manzo**. Compilation, cover and all new material Copyright © 2022 DC. All Rights Reserved. Originally published in the US in single magazine form in BATMAN #501-508, BATMAN: LEGENDS OF THE DARK KNIGHT #59-61, BATMAN: SHADOW OF THE BAT #19-28, CATWOMAN #6-7, DETECTIVE COMICS #667-675, JUSTICE LEAGUE TASK FORCE #5-6, ROBIN #1-2, #7, SHOWCASE '94 #7. Copyright © 1991, 1993, 1994 DC. All Rights Reserved. Original U.S. editors: Brian Augustyn, Ruben Diaz, Archie Goodwin, Denny O'Neil, Scott Peterson, Dan Raspler, Jim Spivey. All characters, their distinctive likenesses and related elements featured in this publication are trademarks of DC. The stories, characters and incidents featured in this publication are entirely fictional. DC does not read or accept unsolicited submissions of ideas, stories or artwork. Batman created by Bob Kane with Bill Finger. Published by Panini Verlags-GmbH under license from DC. Any inquiries should be addressed to DC, c/o Panini Verlags-GmbH, Schloßstraße 76, D-70176 Stuttgart. Cover von **Kelley Jones** und **Michelle Madsen**, *Batman: Knightfall Omnibus 2: Knightquest*.

**Digitale Ausgaben:** ISBN 978-3-7367-8734-6 (.pdf) / ISBN 978-3-7367-8732-2 (.epub) / ISBN 978-3-7367-8733-9 (.mobi)

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [dnb.d-nb.de](http://dnb.d-nb.de) abrufbar.





# KNIGHTFALL

---

## E I N L E I T U N G

Beginnen wir mit Batman.

Er ist ein Held, nicht wahr? Oder, genau genommen, ist er jemand, der sich wie ein Held kleidet und heldenhafte Taten begeht – und zwar wirklich, wirklich heldenhafte Taten. Und das macht ihn zum Superhelden.

Batman ist vielschichtig.

Und er ist sehr beliebt. Er ist es jetzt, er war es in den 1940ern und 50ern, und er war es ganz besonders während der ersten Staffel der großartigen Fernsehserie mit Adam West. Als seine Popularität gegen Ende der TV-Serie nachließ, übergab Redakteur Julius Schwartz die Comics glücklicherweise an Dennis O'Neil und Neal Adams, die ihnen zu neuem Glanz verhalfen. (Und das auf sehr kreative Art.) Seither war Batman stets ein Kronjuwel der Comics und der Pop-Kultur allgemein.

Mann, war Batman in den frühen 1990ern populär. Da waren die Filme, die phänomenale Zeichentrickserie, und die Batman-Comics standen ganz oben in den Comic-Charts.

Und dennoch ...

So populär Batman in den Neunzigern auch war, es gab auch viele lautstarke Fans, die ihn für überholt hielten. Er wäre altmodisch, über sein Verfallsdatum, kalter Kaffee.

Wie konnte das sein? Nun, weil es die 1990er waren. Der Zeitgeist – im vorangegangenen Jahrzehnt durch so bedeutende Meilensteine wie WATCHMEN, *Miracleman*, V FOR VENDETTA, BATMAN: THE KILLING JOKE und DIE RÜCKKEHR DES DUNKLEN RITTERS und viele andere eingeläutet – war düster und grimmig. Strahlende Superhelden waren nicht mehr gefragt; die Fans wollten besessene, teilweise verrückte Vigilanten, denen das Motto „keine Leute zu töten“ entweder ihrer Aufgabe oder einer hinreichend brutalen Geschichte im Wege stand.

Viele der zu dieser Zeit beliebtesten Helden hatten mit der Regel „nicht zu töten“ nichts am Hut. Aber Batman hatte weiterhin Skrupel, die Bösen zu töten. Er brachte seine Gegner wegen ihres kriminellen Wahnsinns immer noch ins Arkham Asylum. Doch das reichte nicht mehr – schmeiß sie aus einem Helikopter oder von einer Brücke oder unter einen Zug! Oder brich ihnen einfach das Genick! Oder schieß ihnen ins Gesicht! Da gibt es unzählige Möglichkeiten!

Zudem waren viele dieser andersartigen Comics

sehr gut. Man kann viele tolle Geschichten über psychotische Mörder erzählen, vor allem jene, die glauben, auf der Seite des Rechts zu stehen. Solche Charaktere können absolut faszinierend sein. Aber das waren nicht *unsere* Helden. Sie waren nicht Batman. Batman war nicht so. Aber in den frühen Neunzigern war Dennis O'Neil noch immer für die Batman-Comics zuständig. Und er war vor allem hellhörig und aufgeschlossen. Darum hörte er sich die Argumente dieser Fans an, dachte eine Weile darüber nach – und dann wagte er einen Bluff!

Denny beschloss, den Lesern die Art von Batman zu geben, die sie wollten – oder, genauer gesagt, ihnen die Art Batman zu geben, von der sie glaubten, ihn zu wollen. Denny war sich nämlich völlig sicher, dass sie bereits den Batman hatten, den sie wirklich wollten, nur dass sie es nicht wussten.

Es war ein Risiko. Und keins von der Sorte, von dem die meisten von uns, die an den Batman-Serien arbeiteten, völlig überzeugt waren, dass es sich auszahlen würde. Aber Denny war für Batman verantwortlich, und er fand, dass man manchmal Risiken eingehen muss, weil es fast immer zu Stagnation führt, wenn man auf Nummer sicher geht.

Wie der Autor Devin Grayson einmal sagte, gibt es zwei Dinge, die jeder über Batman weiß, ob er die Comics liest oder nicht:

Batmans Eltern wurden getötet.

Batman tötet nicht.

Nun stellt euch vor, ihr müsstet einen großen, fast zwei Jahre umfassenden Handlungsbogen entwickeln, der mindestens acht verschiedene Ausgaben im Monat umfasst und an dem Dutzende Mitarbeiter beteiligt sind – und in dem eine dieser zwei bekannten Tatsachen nicht länger gilt. Was, wenn Batman wirklich töten würde? Und das nicht in irgendeiner Parallelwelt. Was, wenn man den Batman, den jeder seit mehr als fünfzig Jahren kennt und liebt, durch einen neuen Batman ersetzen würde? Einen mit einem moderneren Kostüm und einer anderen Moral? Was würde passieren? Würden gute Storys dabei herauskommen? Würden die ohnehin guten Verkäufe zunehmen? Würden die Leser wütend werden? Würden sie den neuen Typen mögen?

Folgendes passierte: Ja, es entstanden gute Storys. Ja, die ohnehin guten Verkäufe nahmen zu – sehr sogar. Ja, die Leser wurden wütend. Und – zur Erleichterung aller, die an Batman beteiligt waren – es schien niemand den neuen Typen zu mögen. Sie liebten die Geschichten, aber sie mochten den neuen Typen überhaupt nicht!

Sie liebten die Geschichten nicht nur, weil sie neugierig waren, sondern weil Denny auch ein meisterhafter Geschichtenerzähler war. (Hinweis: In akademischen Kreisen bezeichnet man das als „eine Untertreibung“.) Als er die Veränderungen beschloss, plante er deshalb auch gleich für die Zukunft.

Und dazu gehörte ein aufstrebender Zeichner namens Joe Quesada. Und was wurde aus ihm? Mann, er war gut - er erschuf Azrael. Jean-Paul Valley, ein Student und Computerfreak, entdeckte zu seinem Schrecken, dass sein Vater der nur hinter vorgehaltener Hand erwähnte Attentäter Azrael war, ein Vollstrecker des Heiligen Ordens von Saint Dumas, einer nicht gerade zimperlichen Geheimgesellschaft. Unbemerkt wurde der junge Jean-Paul sein ganzes Leben lang mithilfe von etwas, das „das System“ genannt wurde, einer Gehirnwäsche unterzogen: eine psychologische Konditionierung, die es Jean-Paul ermöglichte, fast über Nacht Batmans Fähigkeiten im Kampf zu erlangen. So wurde der junge Jean-Paul zum neuen Azrael. Batman begegnete ihm und erkannte das Potenzial des jungen Mannes. Er lud ihn nach Gotham ein und nahm ihn unter seine Fittiche. Was konnte da schiefgehen? Derweil entschied Denny, dass wir einen neuen Superschurken brauchten, einen, der stark und böse genug war, Batman zu bezwingen - einen, der Batman nicht nur physisch, sondern auch intellektuell gewachsen war.

Also zogen Denny und ich uns für einige Tage mit den Autoren Doug Moench und Chuck Dixon in die Wildnis von Pennsylvania zurück und erschufen Bane. Damit war das Fundament gelegt, und die ersten Texte (beginnend mit dem tollen Einzelband „Vengeance of Bane“) wurden geschrieben. Durch die Zeichnungen von Graham Nolan erwachte einer von Batmans größten Gegnern aller Zeiten zum Leben. (Zum Glück wurde nicht der von mir favorisierte Name Doctor Toxic ausgewählt.) Wir hatten unseren Schurken. Wir hatten unseren Ersatz-Batman. Jetzt brauchten wir uns nur noch zurückzulehnen und zu warten, was passieren würde.

Geschichten entwickeln oft ein Eigenleben. Stephen King ist dafür bekannt, dass er seine Storys nicht plant - er versucht sogar, nicht zu viel darüber nachzudenken, wie sie enden, denn wenn nicht mal er weiß, was als Nächstes passiert, wie können es dann seine Leser wissen? Es heißt, dass er von manchen Wendungen ebenso überrascht ist wie seine Leser.

So war es auch bei KNIGHTFALL. Es begann als eine ziemlich große Idee - und wurde dann größer. Und größer. Und größer. Und endete schließlich ... eigentlich nicht wirklich, denn wir entdeckten ein loses Ende, nachdem wir gedacht hatten, dass alles vorbei wäre. Natürlich planten wir viel im Voraus - mit so vielen kreativen Teams, die an so vielen verschiedenen Serien arbeiteten, ging es bis zu einem gewissen Grad nicht anders. Aber wir

ließen den Autoren auch immer viel Spielraum, sodass sich die Geschichte eigenständig entwickeln konnte. Was sie auch oft tat. Das gab den Autoren die Freiheit, sich Geschichten auszudenken, die man selten in Superhelden-Comics findet. Geschichten, die gar nicht kommerziell erfolgreich erschienen. Das war das Schöne daran. Geschichten wie beispielsweise die, die nur von Alfred handelte. Abgesehen von sehr, sehr wenigen Ausnahmen gab es zu dieser Zeit kaum Comics ohne kostümierte Helden. Man glaubte, einer der Gründe, warum Leute Comics lesen würden, wäre, „schöne Leute zu sehen, die erstaunliche Dinge tun“, wie es ein berühmter Autor einmal ausdrückte. Als jemand, der Comics ohne Superhelden verabscheut, kann ich dem nur zustimmen. (Als Kind war ich extrem enttäuscht und wütend, wenn beim Friseur nur Comics wie Richie Rich auslagen.) Aber die Chance, eine reine Alfred-Geschichte ohne Batman zu erzählen? Ich war begeistert davon, ebenso wie die anderen, die an KNIGHTFALL mitwirkten. Wer liebt Alfred nicht? Und welcher langjährige Fan vermutete nicht, dass Alfred eine der beliebtesten Figuren in Comics war? Nun, in KNIGHTFALL ergab sich die Gelegenheit, unseren brillanten britischen Butler von der Leine zu lassen - er konnte nicht nur für seinen Arbeitgeber tätig sein, sondern auch für sich selbst, und einige fantastische Abenteuer erwarteten ihn.

Aber nicht nur Alfred wurde von der Leine gelassen - denn Autoren wie Alan Grant, Doug Moench und Chuck Dixon leben und atmen Geschichten. Sie dringen aus jeder ihrer Poren. (Das kann etwas hässlich aussehen, wenn man es sich bildlich vorstellt.) Wenn man eine flüchtige Idee für eine Geschichte hat und einen von ihnen fragt: „Hey, was könnte passieren, wenn ...?“, geben sie dir fünf Antworten, ehe du deine Frage fertiggestellt hast, und bis zum Abend ein Dutzend mehr. Ein großes Crossover wie KNIGHTFALL kann in mancher Hinsicht einschränkend sein, aber in anderer sehr befreierend, vor allem, wenn man so unglaublich talentierte Zeichner wie Graham Nolan, Mike Manley und Bret Blevins hat, gar nicht zu reden von Tom Grummett und Jim Balent und den spektakulären Cover-Künstlern Kelley Jones und Brian Stelfreeze. KNIGHTFALL sollte vieles verdeutlichen. Dazu gehörte, dass Batman in keinerlei Hinsicht altmodisch war, und KNIGHTFALL bewies das auf großartige Weise. Außerdem sollte es demonstrieren, welche starken Gefühle die Menschen für Batman hegten, und auch das geschah extrem erfolgreich. Eines jedoch, was wir zeigen wollten, ist meiner Meinung nach etwas untergegangen, und zwar, wie stark Batmans Charakter mental ist. Es

sagt vielleicht eine Menge über Jean-Paul aus, dass er unter der Belastung so schnell zusammenbrach, aber mindestens genauso viel, wenn nicht mehr, über den Original-Batman.

Jean-Pauls geistige Gesundheit begann zu schwinden, und die Saat dafür wurde schon in seiner ersten Geschichte gelegt, ob es jemandem auffiel oder nicht. Im Gegensatz dazu blieb Bruce Waynes Verstand stets gesund - vor KNIGHTFALL, während KNIGHTFALL und danach, trotz all der schweren Prüfungen, die er durchlitt. In KNIGHTFALL konnten wir Storys erzählen, die wir normalerweise nicht erzählen hätten können, und wir konnten vieles in neuem Licht erscheinen lassen. Wenn man eine klassische Batman-Story nimmt und Bruce Wayne durch Jean-Paul ersetzt (oder Az-Bats, wie die Autoren ihn nannten), verändert das die ganze Geschichte entscheidend, der ursprüngliche Plot wird bis zur Unkenntlichkeit verzerrt. Jean-Paul war nicht annähernd ein so guter Detektiv wie Bruce, was verständlich ist: Der Bruce Wayne-Batman ist einer der größten fiktiven Detektive aller Zeiten, auf einer Stufe mit Sherlock Holmes. Jean-Paul ist wesentlich leichter erregbar, und auch das ist keine Überraschung. Er war jünger, als Bruce es war, als er Batman wurde, und so aufregend Bruce Waynes Leben auch war, als er aufwuchs, Jean-Pauls war viel verrückter. Das führt zu so großartigen Szenen wie der, als der Joker erkennt, dass der Mann mit dem Umhang nicht der Batman ist, den er seit so vielen Jahren kennt und liebt.

Damit konnten sich die Leser identifizieren. Natürlich, sie konnten hinter die Kulissen blicken und kannten deshalb nicht nur die geheime Identität des Original-Batman, sondern auch die des neuen. Aber auch ohne das, selbst wenn man ihnen nur einzelne Szenen ohne einen Hinweis darauf, wer in dem Kostüm steckt, gezeigt hätte, hätten sie es gewusst - sie hätten es gespürt. Es war anders, und das war aufregend. Aber es fühlte sich nicht richtig an. Und das war genau das, was wir uns als Erzähler erhofft hatten.

—Scott Peterson  
2017





DETECTIVE  
COMICS

667 US\$1.25  
OCT 93 CAN\$1.60  
UK 70p

# KNIGHTQUEST

## DETECTIVE COMICS

FEATURING THE CRUSADE



APPROVED  
BY THE  
COMICS  
CODE  
AUTHORITY

# BATMAN



KELLEN  
JONES 93

Cover von  
**KELLEY JONES**



# WILD, WILD EAST\*

DER FILM WAR SUPER, DAS  
ESSEN KÖSTLICH, WENN AUCH  
EIN BISCHEN TEILER, ABER  
MAN LEBT NUR EINMAL.

DIE NACHT IST SO SCHÖN,  
DASS SIE BESCHLOßEN,  
DURCH DEN GOTHAM-  
PARK ZUM HOTEL  
ZURÜCKZUKEHREN.

LAUF,  
ELLEN! ZU DEN  
BÄUMEN!

SIE SIND AUS  
INDIANA.

CHUCK  
DIXON  
STORY

GRAHAM  
NOLAN  
ZEICHNUNGEN

SCOTT  
HANNA  
TÜSCHE

ADRIENNE  
ROY  
FARBEN

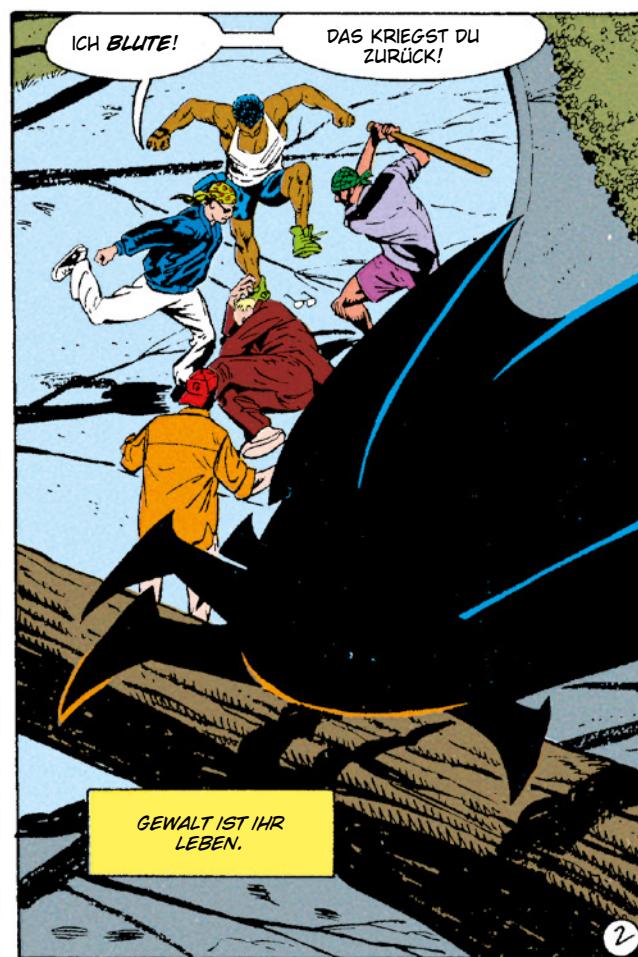
SIMONA  
SORRIENTO  
LETTERING

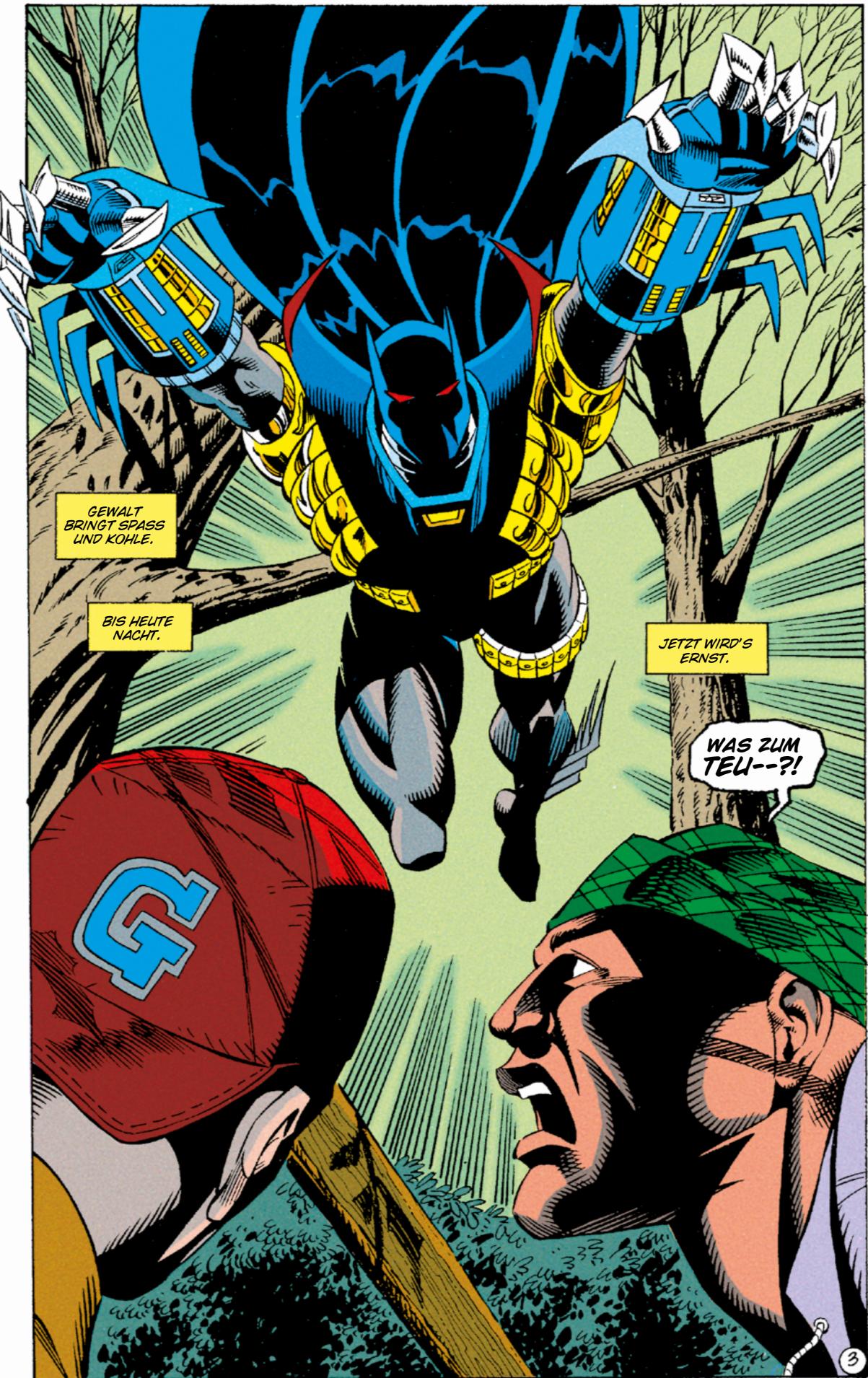
ANDREAS  
KASPRZAK  
ÜBERSETZUNG

DARREN VINCENZO & SCOTT PETERSON  
US-REDAKTION

BATMAN GESCHAFFEN VON BOB KANE MIT BILL FINGER.

\* WILDER, WILDER OSTEN





GEWALT  
BRINGT SPASS  
UND KOHLE.

BIS HEUTE  
NACHT.

JETZT WIRD'S  
ERNST.

WAS ZUM  
TEU--?!

RICHTIG ERNST.



RICHTIG ÜBEL.

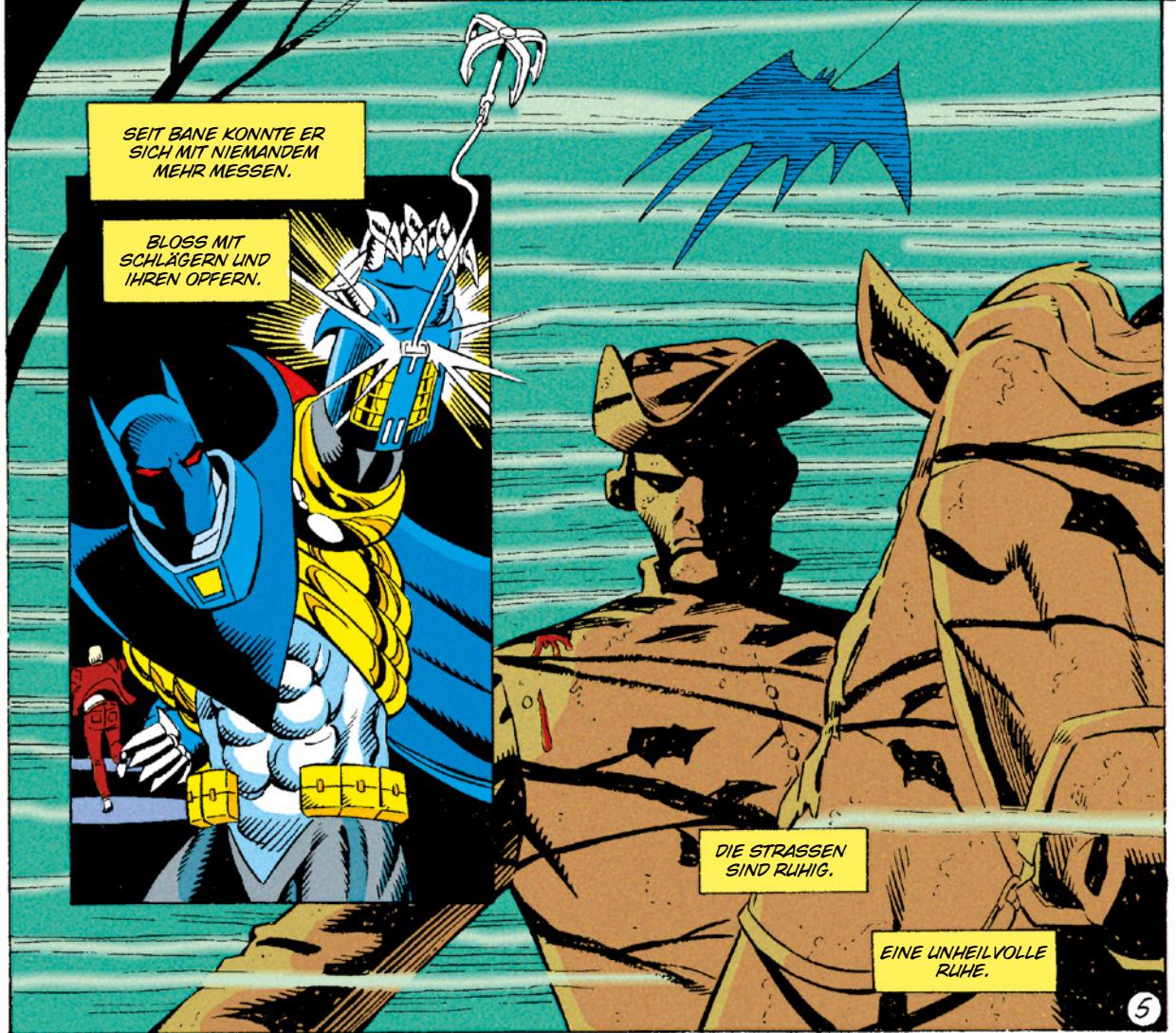
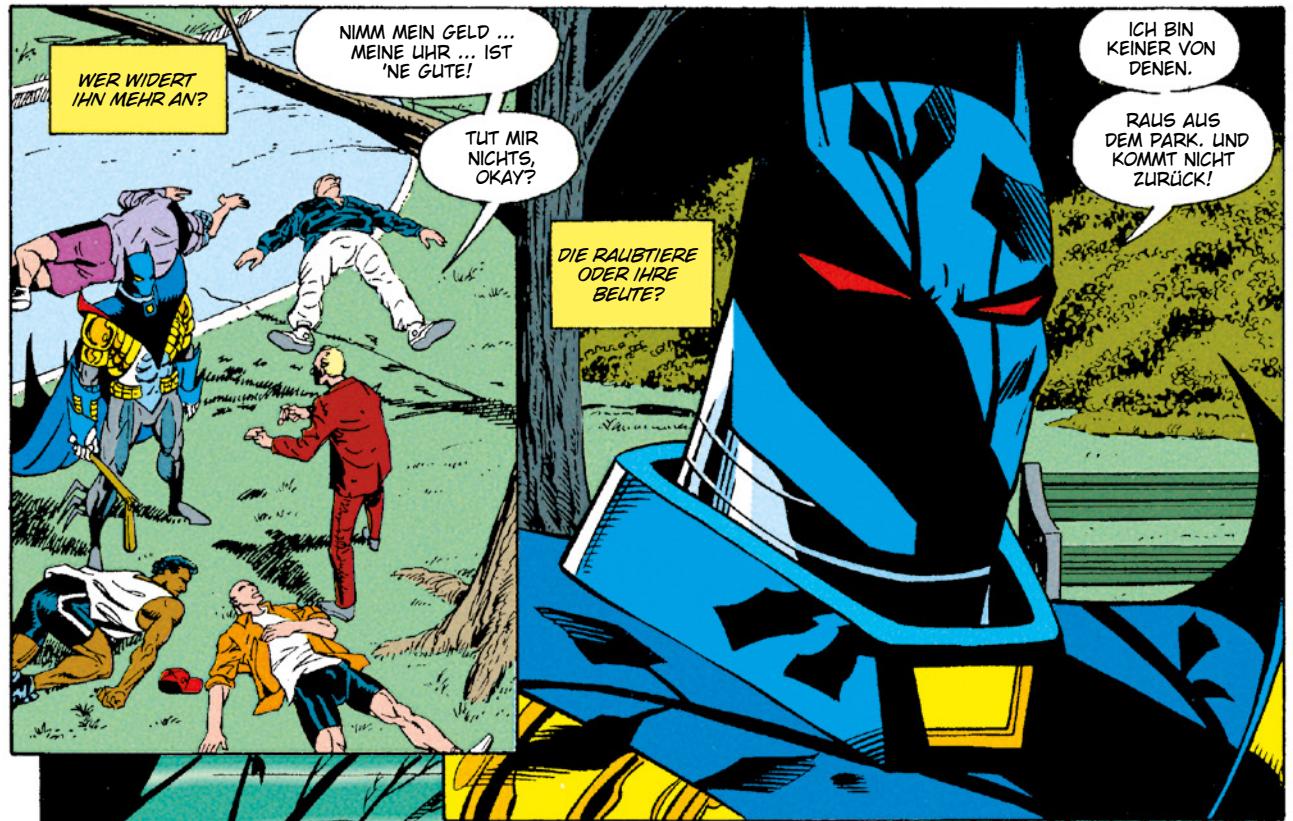


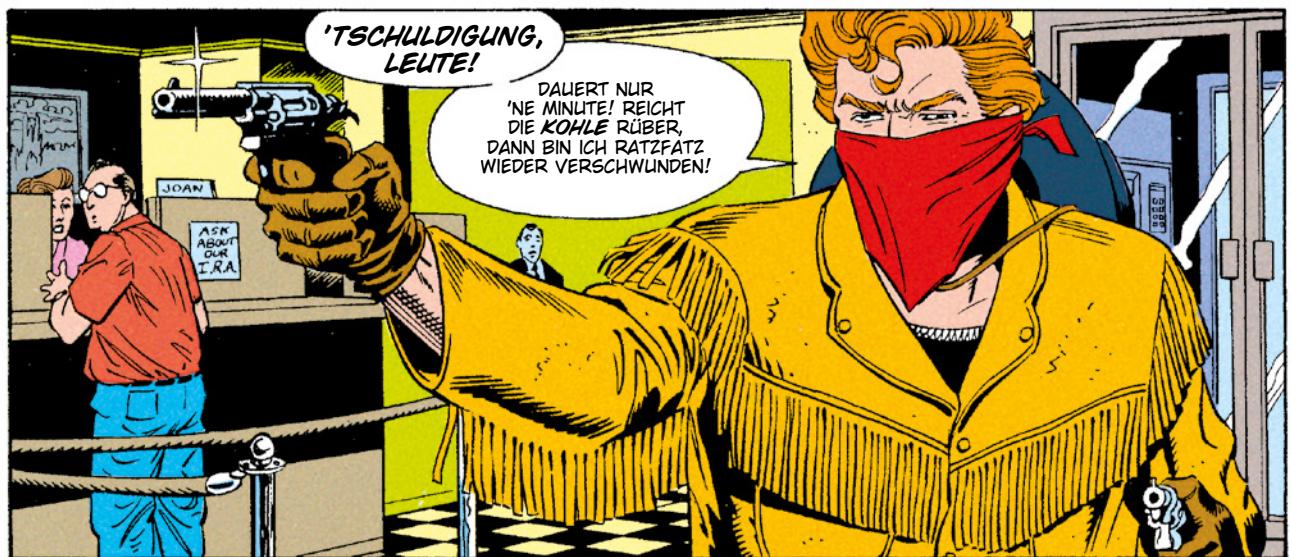
RICHTIG SCHMERZ-HAFT.

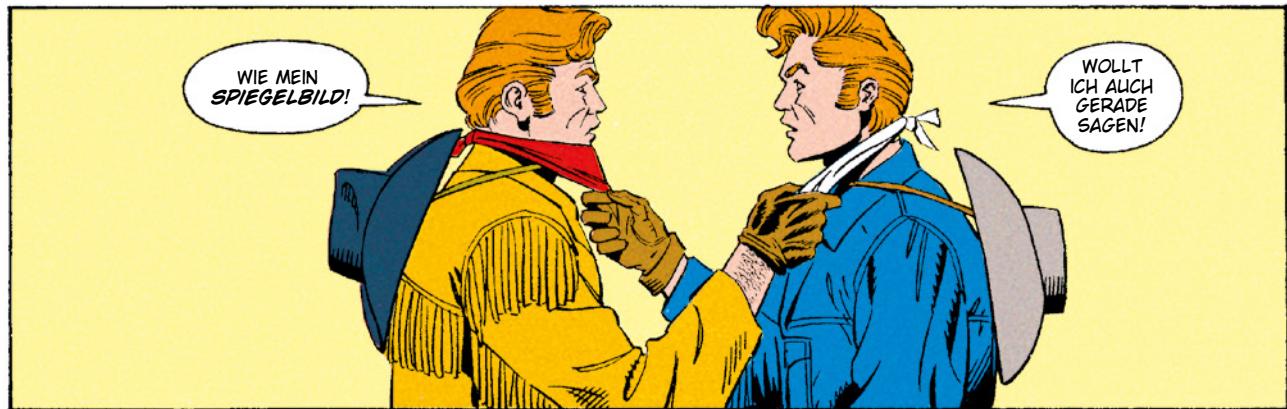


RICHTIG SCHNELL.

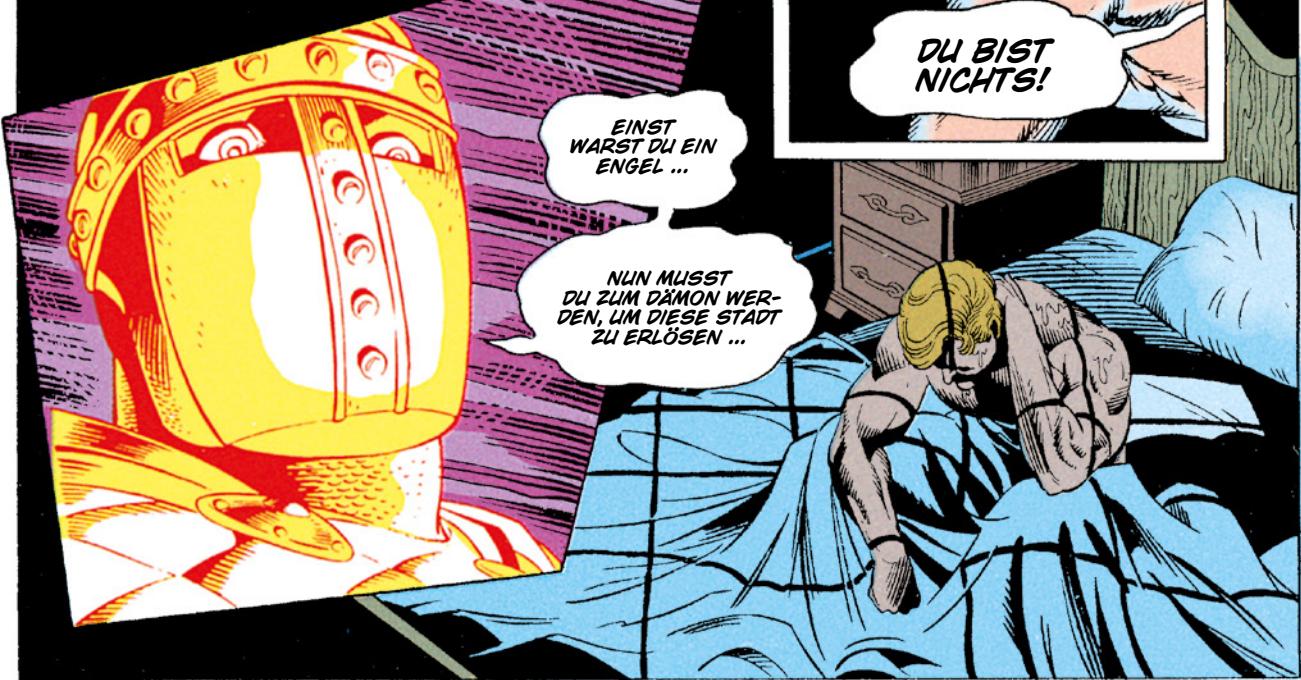
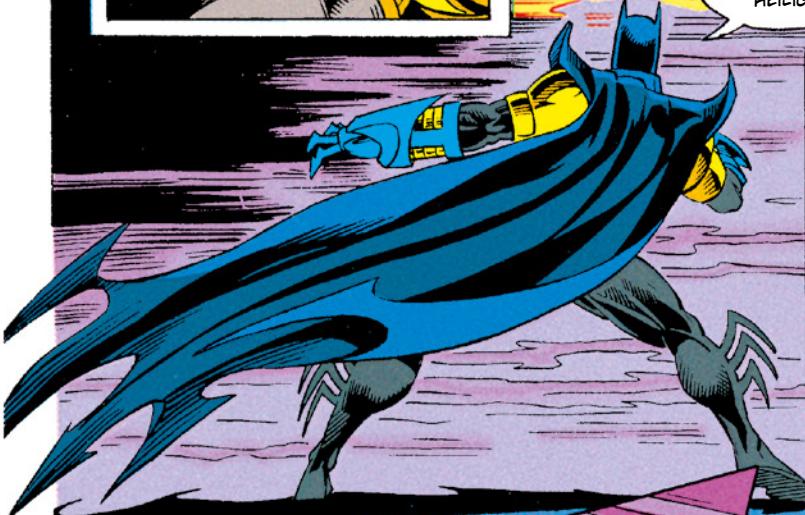












ER WILL NICHT AN DEN TRAUM DENKEN. ES GIBT WICHTIGERES ZU TUN.

DAS NEUE KOSTÜM GEFÄLLT IHM BESSER.

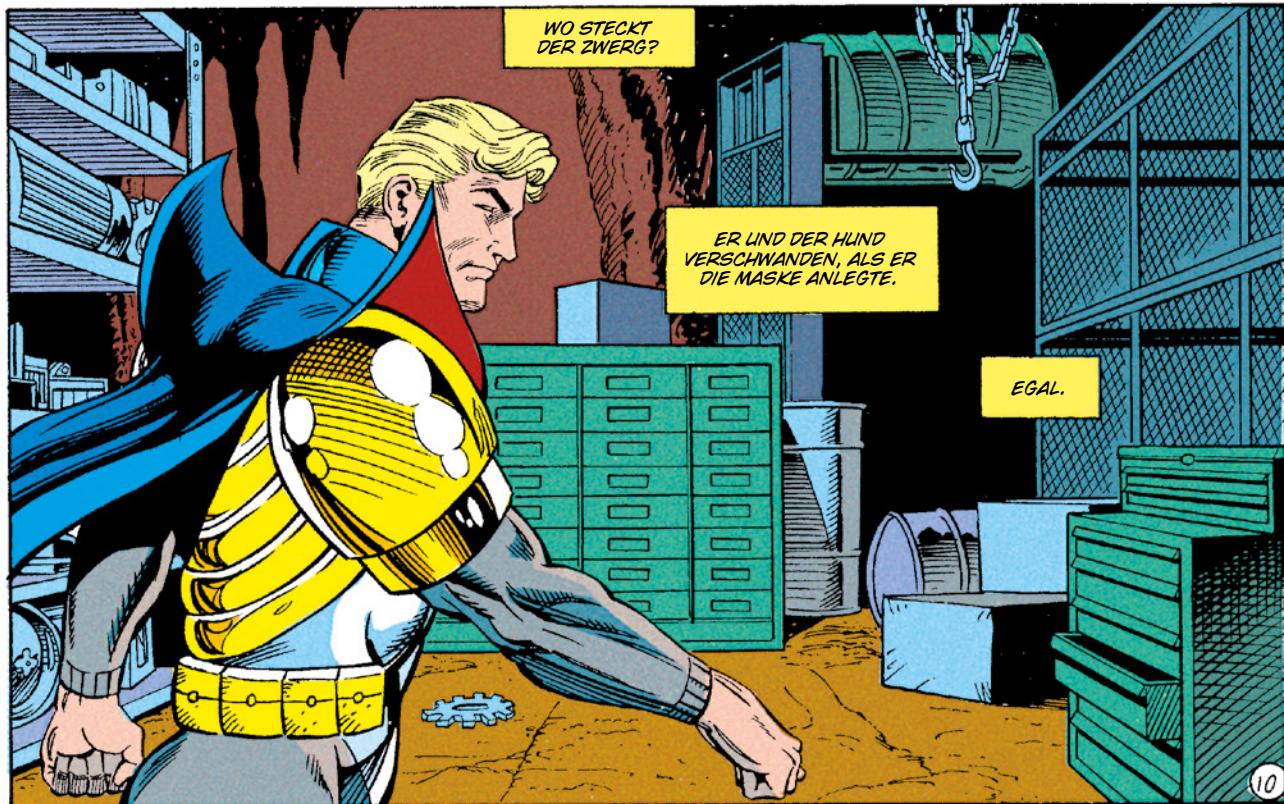
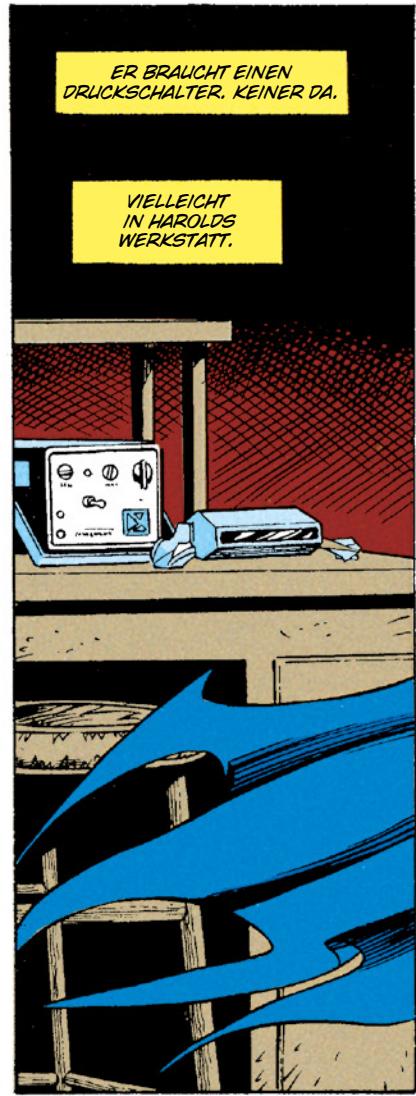
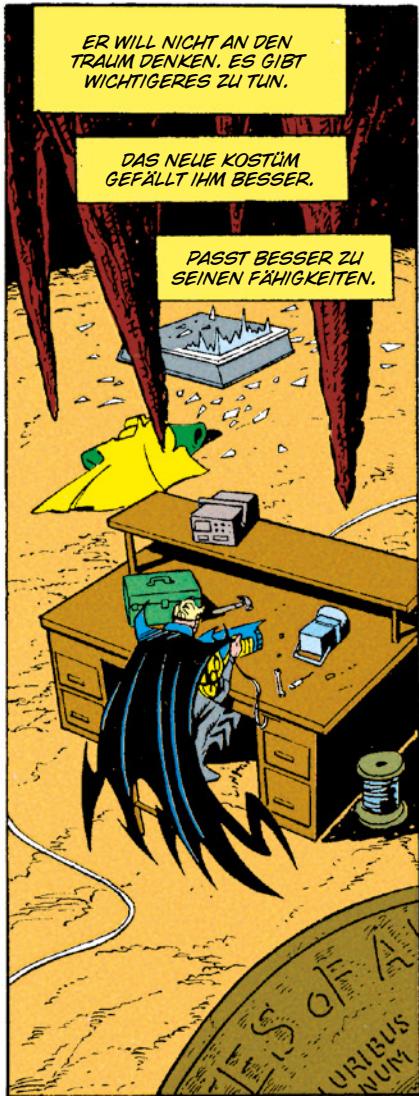
PASST BESSER ZU SEINEN FÄHIGKEITEN.

PERFekt IST ES JEDOCH NICHT.

DER GÜRTEL IST ZU SPERRIG, DARUM BAUT ER DIE FUNKTIONEN IN DIE STULPEN EIN.

ER BRAUCHT EINEN DRUCKSCHALTER, KEINER DA.

VIelleicht IN HAROLDS WERKSTATT.



EGAL.

SIE HABEN FÜR IHN OHNEIN KEINEN NUTZEN.

WORAN HAT DER ZWERG GEARBEITET?

ES FÜHREN KLEINE FUSSSPUREN INS DUNKEL.

HAROLD HAT IRGENDWAS HIER REINGESCHLEIFT.

ETWAS GROSSES, DEN WINDEN UND KETTEN NACH ZU URTEILEN.

VIelleicht IST HAROLD EHRENGEZIGER, ALS ER DACHTE.

UNTERSCHÄTZE NIEMALS EINEN ZWERG.

SEIN MENTOR NOMOS IST DAFÜR DER BESTE BEWEIS.

DAS HAT HAROLD NIEMALS GEBAUT.

EINE UNTERIRDISCHE KAMMER, HUNDERT JAHRE ALT.

WUSSTE WAYNE DAVON?

WUSSTE ER, DASS SICH DIESES RELIKT IN DEN TIEFEN DER HÖHLE VERBIRGT?

OH GOTT ...





